

dem ich schreibe, ist ein Mann von beiläufig 50 Jahren damit beschäftigt, mit den Kindern Schule zu halten. Er hat vor 25 Jahren Paris verlassen. Tag für Tag plagt er sich in öder Einsamkeit damit ab, dieses Volk zu unterrichten. Wie ganz anders war das Leben in den Boulevards von Paris. Es wäre nicht schwer, dahin zurückzukehren; aber er bleibt. Männer wie diese brauchen keine Exterritorialrechte, keine Extrajurisdiktionen von Kanonenbooten zu ihrem Schutze; sie fürchten nicht für ihr Leben, sie haben sich ein für allemal geweiht und erneuern täglich mit ausgehauenen Armen das Opfer ihrer Hingabe. Hat man einen Blick in das Leben solcher Männer gethan, so bleibt ihr Bild wie von einem Blitz erschellt im Geiste haften, sie bieten unserer Seele einen Ersatz für die Menge derer, die in hübschen, bequemen Villen wohnen, welche ihren heiligen Beruf als eine Karriere betrachten, die, wenn auch kein großes, doch ein sicheres Einkommen bietet, vorausgesetzt daß die betreffenden Regierungen durch Gewährung eines sicheren Schutzes ihre Pflicht thun.“ Lynch nennt keine Namen, aber jedermann weiß und fühlt, daß er oben von katholischen Schwestern und Missionären gesprochen hat.

In Bezug auf Japan hebt der englische Schriftsteller namentlich hervor, wie rastlos es in den letzten Jahren bemüht ist, China zu japanisieren, was ihm auch nur zu gut gelingt. Die Zahl der chinesischen Studenten in Japan nimmt von Jahr zu Jahr zu, die Hochschule in Peking ist japanisch. Die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern wachsen beständig. Ueberall verdrängen japanische Kaufleute die europäischen Konkurrenz. In der chinesischen Armee sollen an 70 japanische Offiziere als Instruktoren thätig sein, und die Wassereinfuhr aus Japan sei schon bedeutend. Es ist nicht zu zweifeln, das China den erhaltenen Anregungen folgen und das japanische Beispiel einer modernen Umwandlung nachahmen wird. „Und wenn wir einmal damit Ernst machen“, so hörte Lynch den chinesischen Staatsmann Sen Dat Sen sagen, „dann werden wir es in 15 Jahren so weit bringen, als Japan in 30.“ Das wäre, so meint der Brite, das sicherste Mittel, dem Vorbringen Australiens in Ostasien ein Ziel zu setzen. Eines scheint nach allem gewiß: die Umgestaltung der asiatischen Kulturvölker und ihre Machtentwicklung wird eines der bedeutungsvollsten Ereignisse des 20. Jahrhunderts sein, und die christliche Mission hat hier eine ebenso wichtige als schwierige Aufgabe zu lösen.

Wie einer Mutter Gebet erhört wurde.

Eine fromme, gute Mutter hatte ihrem Manne zehn Kinder geschenkt und diese auch schon so weit erzogen, daß sie ihr Brot selbst verdienen konnten, mit Ausnahme des Jüngsten. „Ach“, klagte die Mutter einst ihrem Manne, „ich habe täglich gebetet in der hl. Messe, es möchte doch der liebe Gott eines meiner Kinder zu seinem Dienste berufen. Und nun ist alles Gebet vergebens. Vom Jüngsten, dem kleinen Alban, ist am wenigsten davon zu hoffen, der ist jetzt schon ein Schlingel, ein Wildfang.“ „Was, ich bin ein Schlingel, ein Wildfang, das soll mir meine Mutter nicht zwei Mal sagen, ich will sie eines Besseren belehren“, dachte sich der kleine Alban, der an der Thüre, wie Kinder gerne thun, gehorcht hatte. Gefragt, gethan! „Lieber Papa“, sprach der zehnjährige Alban am

anderen Morgen zu seinem Vater, morgen ist Michaeli und auf dem Gymnasium beginnt morgen die Schule. Ich bitte Dich, lasse mich dorthin gehen, ich will ein Geistlicher werden.“ Der Kleine ging auf das Gymnasium und neun Jahre später vom Gymnasium. Er wurde Theolog und Geistlicher und dieser Geistliche war kein anderer als der bekannte Volkschriftsteller und Gelehrte Dr. Alban Stolz.

Mönche als Städtegründer.

Die unschätzbaren Verdienste der Mönche um Kunst und Wissenschaft, Kultur und Civilisation sind weltbekannt. Weniger beachtet wird die Thatsache, daß Europa ihnen einen großen Teil seiner Städte und Dörfer zu verdanken hat. In Frankreich sind es drei Achtel seiner Städte, welche von Klöstern ihr Dasein und ihren Namen haben. Ebenso ist es in England; in der Schweiz z. B. St. Gallen, Chur, Einsiedeln, St. Moriz etc., mehr oder weniger auch Zürich, Schaffhausen, Solothurn, Luzern, Basel etc., etc. In Deutschland z. B. in München, Freising, Fulda, St. Blasien, Hildesheim und so fort. In Oesterreich z. B. Salzburg, Klosterneuburg, Moll, Heiligenstadt Kremsmünster, Mariazell und zahlreich andere. Die alten Heiden haben ihre Städtegründer geehrt und ihnen Statuen gesetzt, doch wer wird es glauben. Die modernen Kulturkämpfer im gebildeten Europa jagen sie zum Danke davon.

Das Einlegen der Eier für den Winter.

Die Zeit rückt heran, da die Hausfrau daran denken muß, einen genügenden Vorrat von Eiern für den Winter einzulegen, doch wie und welche Methode ist hierbei die sicherste, so lautet dann regelmäßig die Frage. Gar viel und oft ist in den Zeitungen darüber geschrieben worden, und auch die Experimental-Farmen haben diesen Gegenstand behandelt. Einmal wird empfohlen, die Eier in Salz einzupackten, dann wieder, man solle sie mit einer Schicht Wasser-glas überziehen und noch verschiedene andere Verfahren mehr. Es scheint jedoch, daß alle bis jetzt empfohlenen Methoden den Zweck, die Eier auf lange Zeit frisch und unverändert zu erhalten, nicht erfüllen, und will ich daher den Hausfrauen die Art und Weise mitteilen, wie es mir seit Jahren gelingt, Eier, wenn es sein muß, ein ganzes Jahr frisch zu erhalten.

Man nehme zu diesem Zwecke eine Holzleiste und bedecke den Boden mit einer Schicht ungefeibter, durchaus trockener Holzasche, dann eine Lage Eier, dann wieder Asche und so abwechselnd, bis die Kiste voll ist, (die oberste Lage muß Asche sein) dann legt man einen Deckel darauf und die Arbeit ist gethan. Nun stellt man die Kiste in einen — und das ist die Hauptbedingung — trockenen und frostfreien Raum, und man wird erstaunt sein, wie vorzüglich sich die Eier in der Asche erhalten. Ich habe z. B. im September letzten Jahres einen zu großen Vorrat eingelegt, doch bis jetzt habe ich noch keine Veranlassung gehabt, auch nur eines fortzuwerfen, denn sie sind unverändert und ohne den geringsten Geruch und ich verwende sie zum Baden. Auf so lange Zeit Eier einzulegen hat man ja auch nicht nötig, es genügt, wenn man den Winter über reichlich damit versorgt ist. Daß die zum Einlegen verwandten Eier durchaus frisch sein müssen, ist selbstverständlich, denn legt man alte Eier

ein, kann man keine frischen herausnehmen.

Frau Franz Schneider.

Im britischen Oberhause kam dieser Tage wieder der Eid zur Sprache, welchen der König bei der Thronbesteigung leisten muß. Der Eid enthält u. A. eine für die Katholiken kränkende Wendung über das heil. Altars-Sakrament. Der Herzog von Norfolk beantragte eine Abänderung der Worte. Mit Zustimmung der Regierung wurde aber ein Unterantrag des Earl Jersey angenommen: In dem das Haus wünscht, daß bei der Thronbesteigung vom König kein Ausdruck verlangt werden soll, der einen Unterthanen des Königs beleidigen könne, ist es der Ansicht, daß nichts geschehen dürfe, was das Bestehen der protestantischen Thronfolge gefährden könne. Ein Antrag auf Einsetzung einer Kommission, die prüfen solle, ob die unmäßig beleidigenden Worte aus dem Eid ohne Gefahr entfernt werden könnten, wurde abgelehnt.

— Eine römische Zeitung berichtet, daß der hochw. Msgr. Falconio in kurzer Zeit seines Amtes als apostolischer Delegat für die Ber. Staaten entbunden und zum Nachfolger des hochw. Erzbischofs Gubbi, des verstorbenen apostolischen Delegaten für die Philippinen = Inseln aus-ersehen ist.

Probe - Nummern des „St. Peter's Vote“ werden zu jeder Zeit gratis versandt.

Rosthern-Markbericht.

Weizen, No. 3 Northern	64c
Weizen, No. 4 Commercial	54c
Futter	25-35c
Flachs	58c
Gerste	30c
Hafer	30c
Kartoffel	40c
Butter	20c
Eier	25c
Schweine, geschlachtet	06c
Rindvieh	04c

Winnipeg-Markbericht.

Weizen	85½c
Hafer	36c
Gerste	43c
Speis	35c
Kleie, per Tonne	\$18.00
Heu, gepreßt, per Tonne	\$12.00
Kartoffel	75c
Butter	17-22c
Eier	28-30c
Rindvieh, per Pfund	3-4c
Milchläche	\$35-55

Entlaufen

1 roter Wallach, 8 Jahre alt, 1000-1100 Pfund, eine Hüfte höher als die andere, und 1 brauner Mähr Fohlen, über 1 Jahr alt, Beide haben lederne Halfter an und sind von Sec. 14-37-19 entlaufen. \$10 pro Kopf Belohnung wer sie findet.

Mrs. Mary Lange, St. Peter's Monastery

Zwei junge starke Zugochsen unständehalber zu verkaufen bei Joseph Bape 6 Meilen südlich vom Kloster. Nachfragen bei Albert Muzel.

Joseph Bape, St. Peter's Monastery.

Entlaufen.

Ein Pony (Rothschimmelstute) ist mir entlaufen. Wer über den Verbleib desselben etwas in Erfahrung bringt, bitte ich mir es mitzuteilen.

Anton Rechenmacher, Leopold.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen, wie **Wein, Ciqueur, Brantwein, Whiskey etc.**

Verlauf in Engros und Detail, Pint-, Quart- und Gallonenweise. Kein Gläser-Ausschank. Für Leute, die aufs Land fahren, die beste Gelegenheit, ihren Bedarf an reinen, stärkenden Getränken einzulassen.

Ferner bringe ich meine guten **Pfeifen, Tabak und Cigarren**

in empfehlende Erinnerung.

WM. RITZ, Rosthern, Gegerüber dem Bahnhof.

CHINA HALL.

Frische Groceries, Kaffee, Zucker usw. stets auf Lager. Große Auswahl von Porzellanwaren zu niedrigsten Preisen, ebenso billig wie in den Staaten.

W. G. Anruh, East Straße, Rosthern, N. W. T.

Sichere Genesung durch die wunderwirkenden **Exanthematische Heilmittel**, (auch Hautschleim genannt) Erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt. Nur einzig allein echt zu haben von **John Linden,** Special-Arzt der Exanthematischen Heilmethode. Office uad Residenz: 948 Prospekt-Straße, Rosthern, Saskatchewan, D. Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen.

G. G. McCraney

Advokat und Notary Public, Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada. Office neben der Imperial Bank, Rosthern — Sask.

Zugelaufen

ist ein Fohlen von brauner Farbe, ungefähr 2 Jahre alt. Dasselbe kann abgeholt werden bei:

Albert Eder, St. Peter, Sec. 20, Township 37, Ranch 22.

Zugelaufen ein hellbrauner Ochse mit einem Strick und einer Glode um den Hals; kann vom Eigentümer gegen Erstattung der Unkosten bei mir abgeholt werden.

Chas. A. Schmidt, Sec. 20, T. 37, R. 22, B. 2. N.

Imperial Bank of Canada.

Authorisiertes Kapital... \$4,000,000
Eingezahltes Kapital... \$3,000,000
Reserve-Fonds... \$2,650,000

Haupt-Office: Toronto, Ont.

Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und eintassiert. Betreibt ein vollständiges allgemeines Bankgeschäft.

W. H. Hebblewhite, Manager, Rosthern, N. W. T.